

### **Studentischer Wohnraum wird immer teurer**

Laut einer Studie des Moses-Mendelssohn-Instituts (MMI) verschlechtert sich die Wohnraum-Situation von Student\*innen jährlich. Besonders in den Städten mit den meisten Student\*innen steigen die Mieten rasant. Aber auch an kleineren Universitäten spitzt sich die Situation immer weiter zu.

In nur wenigen der 96 untersuchten Hochschulstädten liegt das Mietniveau unter 250 €. Dieser Wert entspricht der Wohnpauschale, die im BAföG-Satz vorgesehen ist. In Lüneburg liegt der Mietpreisspiegel weit darüber, aktuell müssen Studierende durchschnittlich 342 € für ein WG-Zimmer zahlen. "Die Wohnpauschale im BAföG-Satz ist eindeutig realitätsfern. Das bedeutet natürlich, dass viele Studierende vor einer enormen Hürde stehen." meint Lena Lukow, Sprecherin des ASTA Universität Lüneburg. Auch in der 70.000-Menschen-Stadt verschlimmert sich die Situation von Jahr zu Jahr. "Besonders zu Beginn des Semesters finden viele Erstsemester keine WG-Zimmer und müssen dann auf einer Matratze auf dem Boden schlafen oder können durch die Bettenbörse des ASTA kurzfristig eine freie Couch beziehen", so Lukow.

Auch in anderen Universitätsstädten in Niedersachsen besteht das Problem. So bezahlen Student\*innen in Osnabrück sogar 363 € für ihr Zimmer - dieser Wert ist der bundesweite Durchschnitt. Der Wissenschaftsminister Björn Thümler schlug indes bei einem Treffen mit verschiedenen niedersächsischen ASTen im Mai vor, dass Student\*innenschaften eigenständig Immobilien kaufen um damit das Problem selbstständig zu lösen. Merten Ebbert, ebenfalls ASTA-Sprecher der Uni Lüneburg meint dazu: "Dieser Vorschlag zeugt nicht nur von einem völlig falschen Verständnis studentischer Selbstverwaltung, sondern zeigt auch, wie der Wissenschaftsminister seine Verantwortung in dieser Problematik auf andere übertragen will."

Das MMI hatte in Kooperation mit der Immobilienplattform wg-gesucht.de verschiedene Universitätsstädte miteinander verglichen. Anhand der Daten untersuchten sie, wie sich über die Jahre hinweg die Situation immer weiter anspannt. Dieses Jahr wurde dabei ein neuer Höchstwert festgestellt. Besonders in großen Städten ist die Situation katastrophal: In München müssen Student\*innen sogar 600 € für ein Zimmer bezahlen.

**Weitere Informationen unter:**

Pressemitteilung und Infografik des Moses Mendelssohn Instituts

<https://moses-mendelssohn-institut.de/presse/PMHochschulstaedtescoring18.pdf>

<https://moses-mendelssohn-institut.de/presse/InfografikHochschulstaedtescoring18.pdf>

Für Fragen zur Verfügung steht:

Lena Lukow [sprecherinnen@asta-lueneburg.de](mailto:sprecherinnen@asta-lueneburg.de)